

Protokoll vom 9.10.2015

Jurysitzung 2. Stufe

Wettbewerb Sanierung und Erweiterung Kindergarten und Volksschule Bütze

Ort: Mittwoch, 7. Oktober 2015, um

Zeit: 8,30 Uhr, Vereinshaus Marktgemeinde Wolfurt

Anwesend: Bgm. Christian Natter
Vizebgm. Angelika Moosbrugger
Jutta Nenning
Cornelia Klocker
Dir. Bernd Dragosits
Arch. Beate Nadler Kopf
Arch. Markus Thumher
Arch. Helmut Dietrich
Arch. Christian Inderbitzin
DI Wolfgang Dittrich
DI Dr. Karl Torghele, bis 12.30 Uhr
Arch. Christian Mörschel
Arch. Gerhard Zweier

Entschuldigt: Arch. Much Untertrifaller

Ergeht an: alle Anwesenden und Much Untertrifaller per Mail

1. Begrüßung

Bürgermeister Christian Natter begrüßt alle Anwesenden und dankt für das vollständige Erscheinen. Zielsetzung für die Jurysitzung ist aus Sicht der Marktgemeinde Wolfurt, für die gestellte komplexe Aufgabe die Lösung zu finden, die möglichst alle Anforderungen, insbesondere die der zukünftigen NutzerInnen erfüllt. Er hofft darauf, dass, wie in den bisherigen Sitzungen, alle wesentlichen Beschlüsse von allen Jurymitgliedern gemeinsam mitgetragen werden können.

Der Tagesablauf wird besprochen.

2. Kurze Vorstellungsrunde

DI Dr. Karl Torghele wird als neues beratendes Mitglied kurz vorgestellt. Alle anderen Jurymitglieder kennen sich bereits aus der 1. Jurysitzung.

Im Anschluss übernimmt Arch. Helmut Dietrich als Juryvorsitzender die Sitzungsführung.

3. Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Der Juryvorsitzende begrüßt alle Anwesenden, stellt die Vollzähligkeit der Jurymitglieder und die Beschlussfähigkeit fest. Das Preisgericht besteht in der heutigen Zusammensetzung aus folgenden Personen:

SachpreisrichterIn:

Christian Natter, Bürgermeister Marktgemeinde Wolfurt
Angelika Moosbrugger, Vizebürgermeisterin Marktgemeinde Wolfurt
Cornelia Klocker, Leiterin Kindergarten Bütze
Bernd Dragosits, Direktor Volksschule Bütze

FachpreisrichterIn:

Architektin Beate Nadler Kopf
Architekt Markus Thurnher
Architekt Helmut Dietrich
Architekt Christian Inderbitzin

BeraterIn des Preisgerichtes ohne Stimmrecht:

DI Wolfgang Dittrich, Bauamtsleiter Marktgemeinde Wolfurt
DI Jutta Nanning, Immobilienabteilung Marktgemeinde Wolfurt
DI Dr. Karl Torghele, Spektrum GmbH Bauphysik&Ökologie
Architekt Gerhard Zweier; Vorprüfung

Der Vorsitzende schlägt folgenden inhaltlichen Tagesablauf vor:

Nach dem Bericht der Vorprüfung sollen in einem 1. Analysedurchgang alle Projekte besichtigt werden und anhand des Vorprüfungsberichtes und der vorliegenden Unterlagen wie Pläne, Beschreibungen und Modelle die wesentlichen Qualitäten der einzelnen Projekte in Hinsicht auf die in der Wettbewerbsausschreibung festgelegten Beurteilungskriterien erörtert werden. Anschließend erfolgt in mehreren Bewertungsdurchgängen die Auswahl der PreisträgerInnen.

Das Ziel des Wettbewerbes ist die Erlangung eines Siegerprojektes für die Realisierung der Sanierung und Erweiterung des Kindergartens und der Volksschule Bütze in Wolfurt laut den Kriterien der Wettbewerbsausschreibung.

Abschließend werden vom Vorsitzenden noch Fragen zum Verfahren gestellt:
Es gibt keine Verstöße gegen die Wahrung der Anonymität.

Der Vorsitzende weist auf die Verschwiegenheit für den Zeitraum der Sitzung hin und stellt fest, dass von BewerberInnen keine Versuche einer Beeinflussung von PreisrichterInnen erfolgt sind. Er bittet auch darum, nach Abschluss des Wettbewerbes die Gespräche der Jury vertraulich zu behandeln.

4. Bericht der Vorprüfung durch Vorprüfer Gerhard Zweier und Karl Torghele

Gerhard Zweier berichtet, dass 16 Projekte beim Vorprüfer eingelangt sind, die alle den formellen Bedingungen der Auslobung entsprechen.

Die schriftlichen Vorprüfungsberichte werden an die Juryteilnehmer ausgeteilt.

Es wurde pro Projekt ein zusammenfassendes Datenblatt erstellt, zusätzlich gibt es einen Prüfbericht über die Themen Ökologie / Energie und das Thema Verkehrstechnik, das im Zuge der Vorprüfung bei allen Projekten geprüft wurde. DI Dr. Karl Torghele erklärt kurz die wesentlichen Beurteilungskriterien für die energetischen und ökonomischen Qualitäten.

Zusammenfassend gibt es ein Datenblatt mit den Kennwerten (Berechnungen und Kosten) aller Projekte.

Auf Wunsch des Vorsitzenden erläutert der Vorprüfer noch einmal kurz die Kriterien der Wettbewerbsausschreibung:

- Städtebauliche Lösung
- Architektonische und innenräumliche Gestaltungsqualität
- Funktionelle Lösung und Umsetzung des Raum- und Funktionsprogramms
- Erfüllung des pädagogischen Anforderungen
- Qualität der Außenräume
- Konstruktive Lösung
- Wirtschaftlichkeit der Errichtung/Einhaltung des Kostenrahmens
- Umsetzbarkeit des vorgeschlagenen Bauablaufplanes
- Energetisches und ökologisches Konzept
- Ökonomische Kriterien wie die Wirtschaftlichkeit der Gesamtlösung in Bezug auf Herstellung und Betrieb, Ressourcenaufwand, Technik und Nachhaltigkeit

Der Vorprüfer übergibt die ungeöffneten Verfasserbriefe an den Juryvorsitzenden.

5. Analysedurchgang der Jury

von 9:10 bis 12:30 Uhr,

Im ersten Analyserundgang werden die Projekte vom Vorprüfer und von Karl Torghelle präsentiert. Dabei wird bei jedem Projekt auf die wesentlichen Ergebnisse der Vorprüfung und die Kriterien der Auslobung eingegangen.

In diesem Rundgang wird keine Wertung vorgenommen.

anschließend erfolgt eine Mittagspause von 12.30 bis 13.50 Uhr

6. I. Wertungsdurchgang der Jury

von 13:50 bis 16:30 Uhr

Der Vorsitzende erklärt das Bewertungssystem für die Wertungsdurchgänge. Im 1. Wertungsdurchgang genügt 1 Pro-Stimme für das Weiterkommen in die nächste Bewertungsrunde. Jene Projekte, die mindestens eine Pro-Stimme erhalten, verbleiben also im Wettbewerb. In den weiteren Bewertungsdurchgängen gilt das Mehrheitsprinzip mit einfacher Mehrheit. Darüber hinaus erklärt der Vorsitzende, dass Projekte die bereits ausgeschlossen wurden, auf Antrag wieder in die Bewertung zurückgeholt werden können.

Die einzelnen Projekte werden von den Fachpreisrichtern anhand der Präsentationspläne sowie der Modelle im Detail analysiert und erläutert.

Nachstehende Projekte werden im I. Wertungsdurchgang ausgeschlossen:

Projekt Nr.: 01, 03, 11, 13, 14, 16

Somit verbleiben 10 Projekte in der Wertung.

Anschließend erfolgt eine kurze Pause.

7. II. Wertungsdurchgang der Jury

von 16:40 bis 17:20 Uhr

Im II. Wertungsdurchgang werden die Projekte, die im I Wertungsdurchgang nur eine Stimme erhalten haben, vertieft erörtert. Es sind dies die Projekte 02, 06, 09 und 12.

Anschließend schlägt der Vorsitzende vor, aus diesen Projekten einen 1. Nachrücker für die Anerkennungspreise zu bestimmen und aus den anderen 6 Projekten in einem III. Wertungsdurchgang die Preisträger und Anerkennungspreise zu bestimmen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Nach eingehender Diskussion wird das Projekt 09 einstimmig als 1. Nachrücker bestimmt und die Projekte 02, 06 und 12 ausgeschieden.

Somit verbleiben 6 Projekte in der Wertung. Es sind dies die Projekte 04, 05, 07, 08, 10 und 15.

8. III. Wertungsdurchgang der Jury

von 17:20 bis 17:50 Uhr

Es verbleiben somit 6 Projekte zur weiteren Beurteilung und Reihung der Preisträger und Anerkennungen. Diese Projekte werden einer vertieften Prüfung unterzogen und miteinander verglichen. Nach eingehender Diskussion stellt der Vorsitzende den Antrag, 3 Projekte mit Anerkennungen auszuzeichnen:

Projekt 08	1. Anerkennungspreis (allfälliger Nachrücker auf die Preistränge)
Projekt 15	2. Anerkennungspreis
Projekt 04	3. Anerkennungspreis

und die Projekte 05, 07 und 10 als Preisträger zu bestimmen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

9. IV. Wertungsdurchgang der Jury und Reihung der Siegerprojekte

von 17:50 bis 19:30 Uhr

Die nun verbleibenden 3 Projekte werden anhand der vorhandenen Unterlagen und Erläuterungstexten detailliert betrachtet und in einer intensiven Diskussion ihre Qualitäten in Bezug auf die Beurteilungskriterien miteinander verglichen und behandelt. Insbesondere werden in diesem Durchgang noch einmal intensiv die nutzerspezifischen Qualitäten und Defizite in den Vordergrund gestellt und in Relation zu den anderen Anforderungen abgewogen. Die sich daraus ergebenden Vor- und Nachteile der 3 Projekte ergeben nach dieser Abwägung ein klares Meinungsbild innerhalb der Jury.

Der Vorsitzende stellt den Antrag das Projekt Nr. 05 mit dem 3. Preis, das Projekt Nr. 10 mit dem 2. Preis und das Projekt Nr. 07 als Sieger zu nominieren

Die Anträge des Vorsitzenden werden einstimmig angenommen.

10. Reihung Wettbewerbsprojekte / Preisgeldaufteilung

Abschließend wird durch die Jury einstimmig die Preisgeldaufteilung gemäß Auslobung sowie die nachstehende Reihung beschlossen:

Projekt 07	1. Preis € 20.000,--
Projekt 10	2. Preis € 15.000,--
Projekt 05	3. Preis € 10.000,--
Projekt 08	Anerkennungspreis € 5.000,--
Projekt 15	Anerkennungspreis € 5.000,--
Projekt 04	Anerkennungspreis € 5.000,--

11. Öffnung der Verfasserkuverts

Um 19.30 Uhr werden vom Juryvorsitzenden die Projektverfasserbriefe geöffnet:

- Projekt 01 ARGE Architekten Christian Lenz / Hermann Kaufmann, Schwarzach
- Projekt 02 Architekturwerk Christoph Kalb GmbH, Bregenz
- Projekt 03 Architekten Domenig&Wallner ZT GmbH, Graz
- Projekt 04 ARGE Armin&Alexander Pedevilla / Ingenieurteam Bergmeister GmbH, Bruneck
- Projekt 05 ARGE Architekten Hertl / Domingues, Steyr
- Projekt 06 ARGE "grundstein" Architekten Wildmann / Prieler, Wien
- Projekt 07 Schenker Salvi Weber Architekten ZT GmbH, Wien
- Projekt 08 HEIN architekten, Bregenz
- Projekt 09 ARGE Architekten Berktold / Wegleitner, Dornbirn
- Projekt 10 Gruber Locher Architekten ZT GmbH, Bregenz
- Projekt 11 Dorner / Matt Architekten, Bregenz
- Projekt 12 (se)arch Freie Architekten BDA, Prof. Stefanie und Stefan Eberding, Stuttgart
- Projekt 13 ARGE architektur.terminal hackl und klammer, Röthis
- Projekt 14 Kirsch ZT GmbH, Wien
- Projekt 15 parc zt gmbh, Innsbruck
- Projekt 16 alexa zahn architekten, Wien

12. Abschluss der Jurysitzung

Der Vorsitzende Helmut Dietrich und Bürgermeister Christian Natter bedanken sich für die hervorragende Wettbewerbsorganisation und Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte. Weiters wird die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit des Preisgerichtes hervorgehoben. Der Vorsitzende schließt die Jurysitzung um 20.15 Uhr.

Die Preisträger werden telefonisch vom Jurysitzenden benachrichtigt. Das Protokoll wird an die Wettbewerbsteilnehmer versendet.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet wie geplant im Vereinshaus der Marktgemeinde Wolfurt, Unterlinden 1, 6922 Wolfurt, zu folgenden Öffnungszeiten statt:

Freitag, 09. Oktober 2015 14.00 bis 20.00 Uhr (15.00 Uhr Führung durch die Ausstellung)
Samstag, 10. Oktober 2015 08.30 bis 11.30 Uhr mit Anwesenheit des Vorprüfers

Anlagen: Anhang zum Juryprotokoll: Beurteilung der Projekte durch die Jury

Wolfurt, 8. Oktober 2015

Anhang zum Juryprotokoll

Beurteilung der Projekte durch die Jury:

Projekt 01:

Das Projekt löst zwar den geforderten zusätzlichen Raumbedarf, das bestehende Schulgebäude verdoppelt jedoch dadurch sein bestehendes Volumen und wirkt im Straßenraum städtebaulich unproportioniert. Anstatt zu verdichten, breitet sich das Projekt im vorhandenen Grundstück aus und reduziert die Freibereiche maßgeblich, auch fehlt im Kindergartenbereich deren direkte Anbindung.

Projekt 02:

Der städtebauliche Ansatz, durch Freistellung des Kindergartens einen attraktiven Schulplatz zu schaffen, wird begrüßt. Allerdings fehlt die geforderte Verbindung von Schule und Kindergarten. Die innere Organisation des Kindergartens entspricht nicht den pädagogischen Vorstellungen.

Projekt 03:

Die Qualität des Entwurfs liegt im Versuch, die räumlichen Bedürfnisse mit geringen volumetrischen Umbauten des Bestandes zu ergänzen. Die Chance, durch den neu eingefügten Kindergarten zusätzliche innen- und außenräumliche Qualitäten zu schaffen, wird wenig genutzt. Der abgesenkte Hof entspricht als städtisches Element nicht dem Umfeld.

Projekt 04 Anerkennungspreis:

Die völlige Überformung des Bestandes verleiht dem Komplex eine eigenständige Identität und verstärkt seine Wirkung als öffentliches Gebäude. Die Lage des Straßenzugangs und seine Wahrnehmbarkeit von der Montfortstraße werden kritisch beurteilt. Die Konzeption der Lernlandschaften, die sich großteils auf einer Ebene befinden, wird besonders positiv beurteilt. Die räumliche Großzügigkeit der Lernateliers wird allerdings durch die Volumen der Nebenräume reduziert. Die Ganztagsklassen im 2.Obergeschoss werden durch ihren Bezug zur Dachterrasse erheblich aufgewertet. Die umfangreichen Eingriffe in den Bestand werden als sehr aufwendig eingestuft.

Projekt 05 3. Preis:

Das Projekt erfüllt die meisten funktionellen Anforderungen des Raumprogramms gekonnt und löst die architektonische Unordnung der verschiedenen Baukörper, in dem es beide ummantelt und formal zusammenführt. Der offene Grundriss schafft viele positive räumliche Bezüge und Möglichkeiten. Diese Großzügigkeit hat jedoch zur Folge, dass das Schulgebäude aufgestockt werden muss und durch die Absenkung im UG westseitig als 5-geschossiger Bau auftritt, was zusammen mit einem eher kühlen Erscheinungsbild in dieser städtebaulichen Umgebung unverträglich erscheint. Bei einer möglichen Gartennutzung kann auch die Lage des Kindergartens im Obergeschoss trotz eines sehr attraktiven Außenraumes nicht überzeugen.

Projekt 06:

Die Aufstockung des bestehenden Volumens erfolgt geschickt unter Berücksichtigung seiner strukturellen Vorgaben. Allerdings entsteht durch die abgesenkten Höfe eine 5-geschossige Anmutung. In Verbindung mit dem auskragenden Verwaltungstrakt entsteht so eine Maßstäblichkeit, die der Umgebung nicht gerecht wird.

Projekt 07 1. Preis:

Das Projekt verkörpert eine klare konzeptionelle Haltung, die sowohl den pädagogischen Anforderungen, als auch den Vorgaben des Bestandes zu entsprechen vermag. Das bestehende 3-geschossige Schulgebäude wird in seiner Form belassen und ertüchtigt, sowie der eingeschossige Erweiterungstrakt mit Turnhalle komplett mit einem Klassengeschoss überbaut. Im ersten Obergeschoss entsteht dadurch eine großzügige, zusammenhängende Lernlandschaft, deren hohe räumliche Qualitäten überzeugen. Die umlaufenden Arkaden im Erdgeschoss und der Laubengang im Obergeschoss bieten vielfältige Außenbezüge und unterstützen die pädagogischen und organisatorischen Intentionen der Ganztagschule und des verschränkten Unterrichtes. Darüber hinaus werden damit zusätzliche Fluchtwege geschaffen. Der im EG situierte Kindergarten erfährt durch den unmittelbaren Bezug zum Garten- und Landschaftsraum einen Mehrwert, die innere Organisation lässt eine hohe Gleichwertigkeit der Funktionsräume und eine vielfältig nutzbares Zentrum entstehen. Das Projekt besticht insgesamt durch seine unpräzise klare Haltung, hohen Nutzwert und angemessene gestalterische Qualitäten.

Im Zuge der Weiterbearbeitung des Projektes empfiehlt die Jury folgende Punkte zu beachten:

- Die Eingänge zu Schule und Kindergarten sollen räumlich getrennt werden. Die interne Verbindung soll beibehalten werden.
- Der Bewegungsraum soll stärker in den Raumverband Kindergarten integriert werden
- Raumzuschnitte im Verwaltungsbereich sind zu verbessern.
- Präzisierung der verglasten, bzw. geschlossenen Wandflächen im Kindergarten und Volksschule
- Die Brüstungen des Laubengangs sollen transparenter sein und eher der Darstellung im Modell entsprechen, um die Belichtung zu verbessern
- Die Außenräume sind in Verbindung mit den verkehrstechnischen Anforderungen in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde weiter zu entwickeln

Projekt 08 Anerkennungspreis:

Das Projekt zeichnet sich durch große Klarheit in seiner städtebaulichen und architektonischen Konzeption aus, die durch eine starke Dualität des 4-geschossigen Schulhauses und dem 2-geschossigen Flachbau von Kindergarten und Turnhalle geprägt ist. Der angehobene und räumlich gefasste Pausen- und Eingangshof schafft einen klar definierten Vorplatz, der sich aber vom öffentlichen Raum der Montfortstraße stark abgrenzt. Die Integration des Kindergartens und der Volksschule in das bauliche Umfeld wird dadurch erschwert. Der gestalterische Habitus des Komplexes vermittelt eine beinahe klassizistische Strenge, deren Angemessenheit für die Bauaufgabe hinterfragt wird. Die Organisation der Cluster und die Konzeption der Lernlandschaften sind, verglichen mit anderen Projekten, nicht optimal gelöst.

Projekt 09:

Das Projekt nützt die Potentiale des Bestandes und führt beide Baukörper durch eine offene Erdgeschosszone zusammen. Durch die Verlagerung einiger sekundärer Räume in das Untergeschoss des bestehenden Erweiterungsbaus im Norden nimmt sich dieser einerseits zurück, andererseits hebt er das Schulgebäude in seiner Höhe noch mehr heraus. Ein wesentlicher Mangel, der nicht so einfach zu beheben ist, zeigt sich in den zu klein dimensionierten Garderobebereichen.

Projekt 10 2. Preis:

Der Entwurf reagiert sehr sensibel auf die vorgefundene Situation. Die Gliederung des Eingangsbereiches in einen, die Straße einbeziehenden „Shared Space“, einen Pausenhof und einen kleinen eingeschnittenen Eingangshof überzeugt.

Die plastische Ausformung des 4-geschossigen Baukörpers mit verglaster Sockelzone entspricht der funktionalen Gliederung. Die räumliche Organisation und Lichtführung des erdgeschossig angeordneten Kindergartens ist von hoher Qualität. Der Charakter des bestehenden, erdgeschossigen Bestand-Pavillons im Garten bleibt erhalten. Der gemeinsame Eingang von VS und KG, sowie die räumliche Nähe von Essbereich und Verwaltung entspricht nicht den funktionalen Vorstellungen. Die Lage der Zentralgarderobe im Untergeschoss ist in Verbindung mit dem 4-geschossigen Baukörper aus organisatorisch funktionaler Sicht nicht denkbar.

Projekt 11:

Die Zusammenfassung der verschiedenen Bauteile zu einem „Geviert“ auf einem „Podest“ gibt dem Ort selbst eine neue Ordnung und Orientierung, allerdings fügt es sich nicht in das Grundstück und die ländliche Umgebung ein. Funktional wurde die neu geschaffene, offene zentrale Halle bemängelt.

Projekt 12:

Das Projekt lässt den erdgeschossigen Bestand in seiner derzeitigen Gestaltung weitgehend unverändert. Das Raumprogramm wird durch verschiedene Um-, Zu- und Aufbauten, sowie Abgrabungen ergänzt. Den belichtungstechnischen Vorteilen der abgesenkten Arena stehen ortsräumliche Nachteile gegenüber, sodass die Summe der gesetzten Maßnahmen nicht überzeugen kann.

Projekt 13:

Die Qualität des Projektes liegt eher im Angebot für den Außenraum. Hier bietet es ein großzügiges Vordach, das auch die Zu- und Abgänge regelt. Im Inneren jedoch weist das Projekt einige funktionelle und architektonische Mängel auf. Durch die ost- und westseitigen Zubauten zum Schulgebäude ist einerseits der Bestand nicht mehr ablesbar, andererseits entstehen im Kern unbelichtete Zonen, denen jedoch wesentliche Funktionen zugewiesen werden.

Projekt 14:

Der Entwurf sieht sehr umfangreiche Abbruch-, Umbau- und Aufstockungsarbeiten vor. Dieser Ansatz kann, trotz des zu erwartenden Qualitätsgewinns, in einigen Bereichen nicht zu überzeugen.

Projekt 15 Anerkennungspreis:

Durch die vorgeschlagenen Zubauten gelingt es, das Raumprogramm ohne Aufstocken des Bestandsgebäudes zu erfüllen. Die vorgeschlagene Anordnung der Garderoben in einer südseitigen Raumschicht ist schlüssig. Kritisch hinterfragt wird die Orientierung des Kindergartens und die Zuordnung der Freiflächen. Die innenräumliche Qualität der angebotenen Lernlandschaften vermag nicht zu überzeugen.

Projekt 16:

Der Entwurf sieht großzügige Flächenangebote und überzeugend ausformulierte Cluster vor. Die volumetrische Ausbildung der Baukörper mit dem rückversetzten Kindergarten vermag jedoch nicht zu überzeugen.

SachpreisrichterIn:

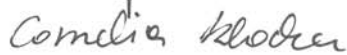
Christian Natter



Angelika Moosbrugger



Cornelia Klocker



Bernd Dragosits



FachpreisrichterIn:

Architektin Beate Nadler Kopf



Architekt Markus Thurnher



Architekt Helmut Dietrich

Architekt Christian Inderbitzin



Berater des Preisgerichtes ohne Stimmrecht:

DI Wolfgang Dittrich



DI Jutta Nenning



DI Dr. Karl Torghele



Architekt Gerhard Zweier



Zuhörer:

Arch. Christian Mörschel

